



Sonntag, 2. Mai 2021 – Kantate (Pfarrer Christian Noeske)

(Das Entzünden einer Kerze kann helfen, uns zu sammeln und uns auf Christus, das Licht der Welt zu besinnen.)

Eröffnung

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. (Ps 121, 1+2)

Psalm

Singet dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder.

Er schafft Heil mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm.

Der HERR lässt sein Heil verkündigen; vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.

Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel, aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.

Jauchzet dem HERRN, alle Welt, singet, rühmet und lobet!

Lobet den HERRN mit Harfen, mit Harfen und mit Saitenspiel!

Mit Trompeten und Posaunen jauchzet vor dem HERRN, dem König!

Gebet

Gott, Geber aller guten Gaben, wir danken dir für die Musik. Sie erreicht unsere müde Seele oft besser als Worte. Sie tröstet, bewegt, und nimmt uns mit in andere Sphären.

Gott, zu deiner Ehre wollen wir singen und spielen. Lass das Lied deiner großen Güte unser Leben begleiten und uns auch im Alltag beflügeln zu deinem Lob.

Amen

Lied:

EG 325

1) Soll ich meinem Gott nicht singen?
Sollt ich ihm nicht dankbar sein?
Denn ich seh in allen Dingen,
wie so gut er's mit mir mein´.
Ist doch nichts als lauter Lieben,
das sein treues Herze regt,
das ohn Ende hebt und trägt,
die in seinem Dienst sich üben.
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

2) Wie ein Adler sein Gefieder
über seine Jungen streckt,
also hat auch hin und wieder
mich des Höchsten Arm bedeckt,
alsobald im Mutterleibe,
da er mir mein Wesen gab
und das Leben, das ich hab
und noch diese Stunde treibe.
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

Lesung: Kolosser 3, 12-17

So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld; 13 und ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andern; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! 14 Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. 15 Und der Friede Christi, zu dem ihr berufen seid in einem Leibe, regiere in euren Herzen; und seid dankbar. 16 Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen

und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen. 17 Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.

Predigt

Am Sonntag Kantate steht das Musizieren und Singen zu Gottes Ehre im Mittelpunkt. Wir hier in Ketsch können uns freuen über musikalische Gruppen in unserer Gemeinde. Ich denke an unseren Kirchenchor und auch unseren Posaunenchor oder die Gruppe, die sich einmal im Monat traf, um gemeinsam aus dem neuen Liederbuch „Wo wir dich loben“ zu singen. Leider sind die musikalischen Gruppen durch die Corona-Pandemie ausgebremst. Das gemeinsam gesungene und gespielte Gotteslob muss aus Rücksicht auf eventuelle Ansteckungsrisiken ausbleiben.

Und doch ist und bleiben Musik und Lieder gerade auch in Corona-Zeiten wichtig und bedeutsam. Der Apostel Paulus ruft den Christinnen und Christen zu: „Ermuntert einander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singt und spielt dem Herrn in eurem Herzen“ (Epheser 5,19). Und ich höre das auch als Aufforderung zur Selbst-Ermunterung, dass wir uns trösten lassen durch geistliche Lieder, gesungene Gebete und Zusagen und Verheißungen, die unsere „aufgeschreckten Seelen“ trösten. In der Lesung aus dem Kolosserbrief stand die Aufforderung, Gottes Wort reichlich unter euch wohnen zu lassen, gerade auch durch Psalmen, Lobgesänge und geistliche Lieder. Und auch hier ging es um das Singen, das absolut Corona-sicher ist: „Singt Gott dankbar in euren Herzen“.

Im Predigttext des heutigen Sonntags geht es allerdings um öffentliches Loben und Preisen mit lauter Stimme.

Wir lesen im Lukasevangelium Kapitel 19:

„Und als Jesus schon nahe am Abhang des Ölbergs war, fing die ganze Menge der Jünger an, mit Freuden Gott zu loben mit lauter Stimme über alle Taten, die sie gesehen hatten, und sprachen: Gelobt sei, der da kommt, der König, in dem Namen des Herrn! Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe! Und einige von den Pharisäern in der Menge sprachen zu ihm: Meister, weise doch deine Jünger zurecht! Er antwortete und sprach: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.“

Was wir hier lesen ist Teil des Berichts des Evangelisten Lukas über Jesus. Er berichtet über die Vorbereitung für den festlichen Einzug von Jesus in Jerusalem. Ein Esel wird vorbereitet, wohl mit Bezug zu dem Vers in der Bibel, in dem es heißt: Siehe der König kommt zu dir, er reitet auf einem Esel (Sacharja 9,9). Durch das Wirken Jesu, seine Taten und Worte, gibt es schon eine „Menge“ von Jüngern. Und sie stimmen einen beinahe hymnischen Jubel ein: „Gelobt sei, der da kommt im Namen dem Herrn“.

Welche Gedanken löst dieser Bericht von den jubelnden Jüngern bei uns aus, die wir uns jetzt im 15. Monat der Pandemie befinden?

Bei mir selber entdeckte ich beides: Auf der einen Seite bleibt mir der Jubel im Halse stecken beim Gedanken an die, die mit der Krankheit und dem Tode ringen, an die Ärzte und Pflegekräfte auf den Intensivstationen, an die Hinterbliebenen der Corona-Toten. Und der Jubel bleibt mir im Halse stecken beim Gedanken an die Corona-Leugner, die Querdenkenden und alle die, die sich nicht an Schutzmaßnahmen halten wollen aus fadenscheinigen Gründen.

Aber es gibt auch die andere Seite: Eine große Dankbarkeit für alles, was uns geschenkt ist hier in unserem Land, in unserem Umfeld. Im Gegensatz zu vielen Regionen dieser Welt haben wir eine hervorragende medizinische Betreuung, wir haben jetzt die Impfungen, wir haben verantwortungsvolle Politiker und eine große Mehrheit von vernünftigen Menschen, die die Schutzmaßnahmen beherzigen und sorgsam mit sich und den Mitmenschen umgehen.

Sollten wir verstummen angesichts der äußeren Umstände? Nein, sondern aus dankbarem Herzen und mit einem gesunden Vertrauen auf Gott, sowohl den Klagepsalm als auch das Lob und Danklied getrost anstimmen. In dem Vertrauen, dass Gott immer bei uns. Dietrich Bonhoeffer hat es in diese Worte gefasst: „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“

Der Schluss-Vers unseres Predigttextes ist etwas rätselhaft. Nachdem die jüdischen Oberen Jesus ermahnen, den Gesang der Jesus-Anhänger zu unterbinden, hören wir die Worte: „Wenn diese (die Jünger) schweigen werden, so werden die Steine schreien“. 40 Jahre nach Jesu Tod wird Jerusalem zerstört sein. Es beginnt die Zerstreuung der Juden in alle Welt. Die Evangelien wurden etwa um diese Zeit aufgeschrieben. Vielleicht ist in diesem Bibelvers diese zeitliche Reihenfolge zu finden. Der Jubel der Jünger wird schon lange verklungen sein, aber dann wird eine Katastrophe über Jerusalem hereinbrechen. Eine Katastrophe, die den Bewohnern von Jerusalem die Tränen in die Augen treibt. Tränen, die auf die Steine ihrer Stadt Jerusalem fallen. Es ist als ob die Steine trauern und klagen über die Not und das Los des Gottesvolks in Jerusalem und in ganz Israel.

„Singet dem Herrn ein neues Leid, denn er tut Wunder“ ist der Spruch des Sonntags Kantate. Natürlich können wir auf das große Wunder hoffen. Wir können darauf vertrauen, dass Gott Wunder tut, aber können das Wunder nicht einfordern. Aber wir können uns an den kleinen Wundern des Lebens freuen, an dem Guten und Schönen, das uns trotz der schwierigen Zeiten geschenkt ist. Und in allem, im Schweren und im Leichten, an dunklen und in hellen Tagen, Gott spielen und singen in unserem Herzen. Das schenke und gewähre uns Gott heute und an jedem Tag. Amen

Fürbitten und Vaterunser

Gott, du Herr des Lebens, dich preisen wir mit unseren Liedern; doch wir schreien auch wegen des Unrechts, das in der Welt geschieht. Mit unseren Klagen und Bitten kommen wir zu dir:

Wir beklagen die Friedlosigkeit, die an so vielen Orten der Erde herrscht, und bitten für alle Frauen, Männer und Kinder, die an den Folgen von Hass leiden, wir bitten für die Menschen, die auf der Flucht sind und für die, die bei uns in Frieden leben wollen.

Wir schreien zu dir wegen des Unrechts, das uns in der Nähe und in der Ferne begegnet, und wir bitten dich für alle Menschen, denen die Freiheit zum Atmen fehlt und für die, die unterdrückt und benachteiligt werden, wir bitten für die Kinder, die Opfer von Gewalt und Missbrauch werden.

Wir bringen vor dich das Leiden deiner Schöpfung, wir beklagen das Aussterben von Tierarten und die Massentierhaltung; wir sorgen uns um das Klima auf der Erde und die Verwüstung von Lebensräumen, wir bitten dich für die belebte und unbelebte Natur.

Segen

So oft vergessen wir beides: wir
schreien nicht vom Unrecht, das wir
sehen,
und wir singen nicht von der Hoffnung,
die wir haben.
Wir rufen zu dir: Herr, erhöre uns.

Wir bitten dich für uns alle:
Gib uns den Mut und die Freude, dir Lob
zu singen.

Und weiter beten wir, wie Christus uns
gelehrt hat:
Vater unser im Himmel. Geheiligt werde
dein Name. Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so
auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns
heute. Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren
Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen

Lied EG 286, 1+2

1) Singt, singt dem Herren neue Lieder,
er ists allein, der Wunder tut.
Seht, seine Rechte sieget wieder, sein
heilger Arm gibt Kraft und Mut.
Wo sind nun alle unsre Leiden? Der
Herr schafft Ruh und Sicherheit;
er selber offenbart den Heiden sein
Recht und seine Herrlichkeit.

2) Der Herr gedenkt an sein Erbarmen,
und seine Wahrheit stehet fest;
er trägt sein Volk auf seinen Armen und
hilft, wenn alles uns verlässt.
Bald schaut der ganze Kreis der Erde,
wie unsers Gottes Huld erfreut.
Gott will, dass sie ein Eden werde;
rühm, Erde, Gottes Herrlichkeit!

Der HERR segne dich und behüte dich;
der HERR lasse sein Angesicht leuchten
über dir und sei dir gnädig; der HERR
hebe sein Angesicht über dich und gebe
dir Frieden.